

Sanierung Weilimdorf 4 – Stuttgart-Giebel

Themengruppe 3 "Kinder und Jugendliche"

5. Treffen am 17.04.2008 von 19 bis 21 Uhr im Kinder- und Jugendhaus

Verteiler: TG 3, BGG, IPG

Moderation: Antje Fritz

Protokoll: Judith Alber

Ergebnisprotokoll

TOP	Wer macht was?	Bis wann?
<p>TOP 1: Begrüßung und Protokoll der letzten Sitzung</p> <p>Frau Fritz begrüßt die Anwesenden und stellt Frau Alber vor. Nach einer Vorstellungsrunde entschuldigt sie Frau de la Rosa sowie Frau Eckel vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt für den heutigen Termin. Zur Information werden zwei Ausschreibungen ("Erzähl uns was" Stiftung Kinderland, "Sag mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder" Landesstiftung Baden-Württemberg) herum gegeben. Die Kindertagesstätte Sandbuckel ist ganz neu in das Sprachförderprogramm aufgenommen, der Kindergarten Salvator ist schon dabei.</p> <p>Frau Fritz geht die offenen Punkte des letzten Protokolls durch.</p> <ol style="list-style-type: none"> Zur Umgestaltung des Kinder- und Jugendhauses war heute ein Gespräch: Ziel ist es, bis Herbst 2009 eine fertige Entwurfsplanung zu haben, um damit in die Haushaltsberatungen für 2010/11 zu gehen. Im Rahmen des Jugendforums wird mit Jugendlichen über Bedarfe gesprochen, es wird in der Jugendhilfekonferenz Thema sein und letztendlich noch einmal in der Themengruppe aufgenommen. Frau Fritz schlägt vor, bei Interesse unter der Woche mal eine Rundfahrt zu verschiedenen Jugendhäusern in Stuttgart zu machen. Fünf Personen zeigen Interesse, allerdings stellt die Tageszeit (unter der Woche nachmittags) ein Problem dar. Eventuell kann man die Rundfahrt auch samstags machen. Einige Jugendhäuser sind auch am Wochenende geöffnet. Der Termin für die Rundfahrt wird eher nach der Sommerpause sein. Zum Thema Kunstrasenfeld beim TSV: Das Jugendhaus hat einen neuen Mitarbeiter für den Bereich Sport; sie schreiben aktuell an einem Antrag "Kicken und lesen". Wenn dieser bewilligt wird, dann könnte das KJH im Rahmen des Projekts die Nutzung des Platzes begleiten. 		

<p>3. Der Antrag zur Öffnung des Bolzplatzes an der Rappachschule wurde vom BGG positiv beschieden und an den Bezirksbeirat weiter gegeben. Die RTK hat Themen für die Bürgerversammlung gesammelt, der Bolzplatz kommt dort eventuell auf die Tagesordnung.</p> <p>4. Das Thema LBO-Spielplätze wird weiter verfolgt.</p> <p>5. Zum Informellen Treff für Jugendliche werden Fotos von Frau de la Rosa aus Freiberg herumgereicht. Die Verwaltung hat unterschiedliche Standorte untersucht, die Ergebnisse liegen schriftlich vor. Der Vorschlag von Seiten der Verwaltung ist eine Grünfläche an der Ecke Giebelstraße/Rappachstraße. Der Kreuzungsbereich sowie der Verkehr dort und das nahe gelegene Hochhaus werden von den meisten Anwesenden als negative Faktoren betrachtet. Eine Teilnehmerin merkt an, dass in Freiberg der Unterstand an einem ähnlich zentralen Punkt liegt, der bei den Jugendlichen gut ankommt. Die Erfahrung ist, dass wenn ein überdachter Platz da ist, dann wird er auch angenommen. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer könnten sich den Bau eines Unterstands beim Umbau des Ernst-Reuter-Platzes vorstellen. Bei der Neugestaltung soll dies als ein zusätzliches Angebot für Jugendliche berücksichtigt werden. Wichtig ist, dass die Jugendlichen, die sich jetzt hinter der Rappachschule aufhalten, beim Bau eines Unterstands mitmachen. Viele Teilnehmer favorisieren die Wiese hinter der Rappachschule, da sich die Jugendlichen dort ohnehin schon treffen und die soziale Kontrolle durch viele Spaziergänger gegeben sei. Andere sehen durch die fehlende Kontrolle und den doch abgelegenen Standort diese Fläche als nicht geeignet an. Vielleicht wäre der ERP doch die bessere Alternative. Der Platz ist zentral gelegen, in der Nähe der Stadtbahn und es gibt Läden. Frau Fritz schlägt vor, dass man vor einer Entscheidung auch mit den Jugendlichen darüber sprechen sollte, da diese vielleicht eine ganz andere Wahrnehmung haben.</p> <p>6. Die Schaukel auf dem Waldspielplatz ist mittlerweile ganz abgebaut. Da der Spielplatz eigentlich für Kleinkinder ist, sollt man ihn vielleicht entsprechend abgrenzen. Nach Rückmeldung von zwei Teilnehmern, die bei den Spielplatznutzern nachgefragt haben, gehört eine Schaukel unbedingt auf den Spielplatz. Vorgeschlagen wird ein Kombigerät aus Schaukel und Klettermöglichkeit.</p> <p>7. Der Plan zur Schulwegeplanung wird herum gegeben. Eine Teilnehmerin fragt nach, ob die Verlängerung der Gebäude darin schon berücksichtigt wurde. Gelaufen wird der Weg südlich der Rappachschule. Dort befinden sich die Tiefgara-</p>		
---	--	--

<p>gen. Außerdem wird auch der Weg südlich am Sportgelände entlang von vielen genutzt. Beide Wege seien nicht beleuchtet.</p> <p>8. Frau Nold greift den Punkt auf, dass sich die TG für eine Kletterwand aus Beton ausgesprochen habe. Zum Material gebe es sehr unterschiedliche Meinungen. Der Schule ist es wichtig, dass die Wand sehr flexibel nutzbar ist, d.h. dass es veränderbare Wege geben sollte, damit die Attraktivität nicht verloren geht.</p> <p>Es wird über verschiedene Materialien diskutiert. Auch Beton biete inzwischen die Möglichkeit, Wege zu verändern. Holz sei zwar schöner, aber vielleicht nicht so stabil und dauerhaft. Im Jugendhaus in Stuttgart Degerloch gebe es eine Wand aus einem Kunststoffmaterial.</p> <p>Die Frage ist auch, wer die Griffe dann austauscht, da das ein relativ großer Aufwand ist. Hier wäre eine Kooperation mit dem Alpenverein denkbar. Außerdem gibt es auch Lehrer mit einer Kletterausbildung.</p> <p>Frau Nold nimmt die Anregungen mit.</p>		
<p>TOP 2: Projekte für Jung und Alt</p> <p>Frau Fritz fragt die Anwesenden, was es im Stadtteil an generationenübergreifenden Projekten bereits gibt, welche neue Ideen die Gruppe hat, was man noch weiter verfolgen will.</p> <p>1. Bollerwagenprojekt: Herr Kapler berichtet, dass das Projekt (Spielmobil in klein) in Giebel noch nicht gestartet ist. Mit dem Bollerwagen soll in einem bestimmten Rhythmus ein Spielangebot auf öffentlichen Plätzen/Spielplätzen gemacht werden. Dafür werden noch Ehrenamtliche gesucht. Das Projekt der Handlungsfeldkonferenz wird schon seit einem Jahr verfolgt und startet nun am 30.05.2008 um 15.30 Uhr auf dem Wormser Platz in Weilimdorf.</p> <p>In Giebel könnte damit im Sommer begonnen werden. Zur Standardausstattung gehören auf jeden Fall Federball, Pedalos, Minitore und Hüpfseile. Herr Kapler wird Flyer vorbereiten, um für das Projekt zu werben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich umhören, wer Interesse hat und sie werden diese Personen dann an Herrn Kapler weiter vermitteln.</p> <p>2. PC-Internet-Kurs im KJH: Herr Kapler berichtet, dass es für diesen Kurs eine Warteliste gibt. Ein Teilnehmer merkt an, dass dieser Kurs besser definiert werden muss, da bisher Leute mit sehr unterschiedlichen Kenntnissen in einem Kurs saßen. Es wird eventuelle konzeptionelle Änderungen geben; der Kurs wird aber auf jeden Fall weiter angeboten werden.</p>	<p>H. Kapler alle</p> <p>H. Kapler</p>	<p>29.05.08</p>

<p>3. Im Kinder- und Jugendhaus gibt es einen Töpferkurs, im Haus der Begegnung einen Englischkurs für Jugendliche und Erwachsene und Bastelaktionen für Jung und Alt in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus. Das Töpferangebot läuft auf jeden Fall weiter, immer mittwochs und ist offen für alle.</p> <p>4. Idee eines Bürgerinternetcafés: Ein Teilnehmer erzählt, dass das wohl im Zuge des Stadtteilservices einen Internetzugang für Bürgerinnen und Bürger kommen soll. Dies ist ein Angebot im Rahmen eines Projekts der Neuen Arbeit, die dafür momentan nach geeigneten Räumen sucht.</p> <p>5. Idee einer Kreativ- und Kunstgruppe: Frau Quandt hat diese Idee über das Stadtteilmanagement eingebracht. Es ist ein offenes Angebot für alle Altersstufen ungefähr 1 x im Monat, das Frau Quandt ehrenamtlich anbieten möchte. Möglich wäre dafür die Nutzung des Info-Ecks. Es sind aber auch Aktionen im öffentlichen Raum vorstellbar. Frau Quandt ist hinsichtlich der Projektentwicklung offen für Vorschläge und freut sich über Unterstützung aus der TG 3. Für die Finanzierung der notwendigen Materialien möchte sie einen Antrag über den Verfügungsfonds stellen. Frau Fritz stellt den Antrag vor.</p> <p>Anregungen der TG 3 sind: Auch die Werkstatt des Kinder- und Jugendhauses kann für das Projekt genutzt werden, ebenso der Werkraum in der Stephanusgemeinde. Es wäre schön, wenn das Projekt in den Einrichtungen verankert wäre.</p>		
<p>Die Teilnehmenden unterstützen den Antrag einstimmig. Es wird gewünscht, dass Frau Quandt das Projekt beim nächsten Treffen noch mal selber vorstellt.</p> <p>Frau Rieger und Frau Hoffmann erklären sich bereit, im Vorfeld bei der Planung des Projekts mitzumachen.</p>	<p>Fr. Quandt STM stellt Kontakt her</p>	<p>29.05.08</p>
<p>6. Idee Gesellschaftsspiele für Jung und Alt: Kinder kennen heute oft keine Spiele mehr. Deshalb wird angeregt, dass Erwachsene mit Kindern Gesellschaftsspiele spielen. Eine Teilnehmerin schlägt vor, ein solches Angebot an den Mittagstisch für Kinder im Stephanusgemeindesaal anzubieten. Frau Hoffmann gibt dies weiter. Frau Kohler und Herr Knauer könnten sich vorstellen, einen Spieleabend einmal im Monat anzubieten. Dieses Angebot würde sich dann an Erwachsene richten.</p>	<p>Fr. Hoffmann Fr. Kohler, H. Knauer</p>	<p>29.05.08</p>
<p>7. Idee Berufswegebegleitung: Frau Nold bringt ein, dass Erwachsene aus Giebel Jugendliche auf dem Weg in Ausbildung und Beruf begleiten und z. B. beim Schreiben von Bewerbungen unterstützen könnten. Herr Kapler berichtet vom Projekt "Startklar", das über die Stadt läuft und dieses Konzept verfolgt. Bei der HFK wurde das Projekt vorgestellt und man wolle jetzt diesbezüglich Kontakt mit den Schulen</p>		

<p>aufnehmen. Die Gruppe hält es für wichtig, dass Erwachsene aus Giebel gefunden werden und so ein direkterer Kontakt zwischen Seniorpartner und Juniorpartner entstehen kann. Es wäre dann auch vorstellbar, dass die Jugendlichen andere Leistungen z. B. Kehrwoche machen o. ä. zurückgeben könnten.</p> <p>Trotzdem ist es sinnvoll von den Erfahrungen und der Struktur von Startklar zu profitieren (z.B. Fortbildung/Schulung für Paten).</p> <p>Herr Kapler stellt Informationen zusammen und wird bei einem der nächsten Treffen das Konzept vorstellen; dann sind alle aufgerufen, die Idee zu verbreiten und Ehrenamtliche dafür zu gewinnen (über die Kirchengemeinden, das Haus der Begegnung, die Schule, Geschäfte usw.).</p> <p>Idee Handy-Kurs: Der Handy-Kurs könnte z.B. in einer Kooperation zwischen Haus der Begegnung und Schule umgesetzt werden. Man könnte dieses Projekt auch mit Leistung und Gegenleistung aufziehen (z. B. Handy erklären – Rad reparieren). Die Gruppe einigt sich darauf, die Handy-Kurs-Idee bei einem nächsten Treffen wieder aufzugreifen.</p>	<p>H. Kapler</p>	
<p>TOP 3: Kinder- und Jugendbeteiligung</p> <p>Herr Kapler zeigt den Kurzfilm der Jugendlichen zur Gestaltung des Ernst-Reuter-Platzes. An den Wänden hängen Fotos und Bilder, die die Kinder (Kinder- und Jugendhaus, Kindergarten Stephanus, Kindertageseinrichtung Sandbuckel) zu diesem Thema gemacht haben. Die Teilnehmer können sich diese Arbeiten am Ende der Sitzung anschauen.</p> <p>Am 09.05.2008 um 15.00 Uhr wird es ein offenes Jugendforum im Gemeindehaus der Salvatorkirche geben. Dabei werden Themen aus der Sozialen Stadt aufgegriffen, aber auch neue Themen von den Jugendlichen gesammelt und ggf. in Projekten und Aktionen weiterentwickelt. Für dauerhafte Diskussionen wird eine virtuelle Jugendplattform eingerichtet. Ein Vortreffen für die Jugendlichen findet am 25.04.2008 im Jugendhaus statt.</p> <p>Eine Teilnehmerin hat ihre Kinder gefragt, was ihnen im Stadtteil fehlt: Mülleimer am Mittenfeldspielplatz und ein weiterer Briefkasten (inzwischen gibt es nur noch den einen an der Post).</p>		

<p>TOP 4: Sonstiges, Verabredungen</p> <p><u>Thema Polizeirevier</u> Die mögliche Schließung des Polizeireviere Weilimdorf stößt bei der Giebler Bevölkerung auf großes Unverständnis. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Themengruppe ist es ein dringendes Anliegen, dass die Polizei im Bezirk bleibt. Frau Fritz berichtet, dass das Thema auch in das Bürgergremium eingebracht wurde. Das Gremium war der Meinung, dass zunächst Informationen über die Auswirkungen notwendig sind bevor es ein Votum abgeben wird, um entsprechend argumentieren zu können. Dies wurde an das Bezirksamt weiter gegeben. Des weiteren merkt sie an, dass diese Entscheidungen bis zum Innenministerium reichen. Ein Teilnehmer hätte gerne ein Treffen mit den Verantwortlichen, damit diese Frage und Antwort stehen müssen. Die Gruppe war sich einig, dass durch die Schließung nur Nachteile entstehen. Frau Fritz erklärt, dass das Stadtteilmanagement nochmals Kontakt zum Bezirksamt aufnimmt und die Stimmung weiter gibt.</p> <p><u>Nächstes Treffen</u> Beim nächsten Treffen wird die Aktion am Rappach weiter verfolgt, die sich die Gruppe für den Sommer vorgenommen hat. Vor der Sommerpause werden auch nochmals die Themen Bollerwagen und Startklar auf die Tagesordnung gesetzt. Das nächste Treffen findet statt am Donnerstag, den 29.05.2008 um 19 Uhr im Kinder- und Jugendhaus.</p>	STM	29.05.08
---	-----	----------

* Index

STM – Stadtteilmanagement

KJH – Kinder- und Jugendhaus

RTK – Regionale Trägerkonferenz

HFK – Handlungsfeldkonferenz

LBO – Landesbauordnung

BGG – Bürgergremium